

Ein 'Multi-Spiele-Tag'

Was könnte man an einem derart verregneten Tag, wie dem heutigen eigentlich anstellen, dachte ich vor einigen Jahren ? Im Cafe' herumsitzen und sich mit Kaffee zuschütten, oder, man könnte auch ein Spielchen machen, was eigentlich die vernünftigere Lösung wäre.

Also, auf nach Hause, umziehen, Roulettesachen einstecken, in's Auto und nach nach, mal überlegen wohin. Aber das hat sich dann doch schnell geklärt, um 14.10, da gab es nur eine Möglichkeit, nämlich Bad Neuenahr, denn die machen bereits um 14.00 Uhr auf. Und so war ich dann bereits vor drei Uhr in meinem Lieblings-Casino. Und einige Bekannte waren auch schon da.

Also für Unterhaltung war gesorgt und vielleicht konnte man ja auch die eine Idee, oder die andere zu einem brauchbaren Gewinn-Spiel auswerten, denn - na worüber werden wir wohl geredet haben, natürlich über Roulette und ein jeder versuchte natürlich eine Strategie für den heutigen Tag zu finden. Und während wir so plauderten entwickelte sich meine erste Idee - heute mache ich einen Endlos-Tag im Casino, Zeit hatte ich ohne Ende und warum nicht einmal wieder in Bad Neuenahr bleiben ! Schließlich ist das Angebot recht groß, Roulette an vielen Tischen, Black Jack und last, but not least mein geliebtes Baccarat. Die anderen Drei hatten schon ihre Ideen, so zum Beispiel wollte einer noch zwei Stunden warten bis die Black Jack Tische öffneten und dann heute mal nur Black Jack spielen, er hatte da so ein Gefühl Der Zweite im Bunde nahm sich fest vor mit dem ersten Coup am erste Roulette-Tisch dabei zu sein. Der dritte Mann wusste noch nicht so recht und wartete auf eine Intuition. Und ich, ich war mir auch noch nicht ganz klar - womit ich beginnen sollte, doch, eigentlich schon, natürlich mit Roulette, aber mit welcher Methode ? Ich hatte da so diverse Spielmöglichkeiten zur Auswahl im Kopf.

Gesagt, getan, der erste Tisch eröffnete das Spiel und ich wählte mein Dutzend/Kolonne-Spiel, das meist doch sehr zufriedenstellend ausging, wohl auch weil ich es nie versuchte so auszureizen, als wollte ich an einem Tag Millionär werden. Es lief auch heute sehr schön, eigentlich überraschend schön und ich fand einen guten Endpunkt.

Was nun ?, Black Jack-Zeit war noch nicht, okay also noch ein wenig Roulette. Nehmen wir doch nun mein geliebtes Plein-Spiel, respektive Cheval-Spiel, oder etwas genauer - meine - Kleine Serie. Natürlich hatte ich mir vorher die Permanenz-Anzeige der beiden offenen Tische genau angeschaut und mir den meiner Meinung nach passenden Tisch ausgesucht. Zu meiner Freude stellte ich fest, es war der passende Tisch, denn der andere vernachlässigte die Kleine schon fast sträflich. Hier habe ich dann noch einmal richtig zugeschlagen und auch im rechten Moment aufgehört. Dieser Erfolg musste mit Kaffee begossen werden, wozu ich mich nicht sonderlich intensiv überreden brauchte. Beim was weiß ich wievielten Kaffee kam mir der Gedanke - eigentlich war es excellent gelaufen - warum nicht jetzt Schluss machen ? Doch ich hatte mir ja vorgenommen bis zur Casino-Schließung zu bleiben. Und außerdem, jetzt öffneten die Black Jack - Tische, also noch ein Kaffee und weiter geht es - schließlich scheint heute ein besonderer Glückstag zu sein.

Mit diesem Gedanken begab ich mich zum Black Jack-Tisch, nahm Platz - und das war dann auch das Einzige, was ich nahm. Hatte ich 19, die Bank präsentierte mir 20, hatte ich 20, die Bank legte 21 auf und hatte ich einen Black Jack, den Einzigen an diesem Abend, die Bank sofort auch. An diesem Tag lernte ich dann auch, wie viele Male man mit 12 eine 10-wertige Karte nach-bekommen kann - unzählige Male. Wäre ich doch nur an der Bar geblieben - hätte ich mich mit Champagner zugeschüttet - das wäre vergleichsweise fast geschenkt gewesen. Oder noch besser - hätte ich den Blitz-Gedanken : Auf, nach Hause kultiviert - ach, wäre das ein schöner Abend geblieben. Aber ich wollte heute ja mal ganz lange bleiben und alles spielen,

was im Angebot ist. Und so endete ich mein Black Jack-Spiel um festzustellen, ich hatte den kompletten Roulette-Vor-Gewinn wieder verloren, also exakt Null, natürlich abzüglich meiner nicht gerade unerheblichen Spesen. Und diese wurden dann fortfolgend weiter gesteigert, denn ich beschloss, die Bar verlasse ich erst wieder, wenn das Baccarat-Spiel eröffnet wird, was allerdings noch einige Stunden wird dauern, aber man ist ja beharrlich.

Wartezeiten können doch recht kostenintensiv werden, stellte ich im Verlauf der Stunden fest, denn hier eine Kleinigkeit essen und noch eine Kleinigkeit und noch eine - statt einmal, aber vernünftig in´s Restaurant zu gehen, aber da könnte man ja was verpassen, nur was ?, darüber denke ich bei Gelegenheit nach.

Der Zeiger der Uhr rückte vor und mit ihm die Baccarat-Gewinn-Möglichkeit näher, aber einen Kaffee habe ich noch Zeit. Und dann endlich war es soweit - man bat zum Baccarat - Spiel.

Überflüssig zu erwähnen, dass ich nicht der Letzte war, der Platz nahm.

Zu allem Überfluss erschien auch noch er, der als der irakische Hassan bekannt und als Baccarat-Spieler sehr gefürchtet war, denn Geld schien er unbegrenzt zur Verfügung zu haben. Übrigens - es gab noch einen Hassan, ein Saudi, der aber weniger spektakulär spielte.

Hassan´s erste Annonce, noch bevor das Spiel eröffnet war, lautete : Banc-ouvert und mit diesen Worten schob er dem Croupier einen Blacno-Scheck zu.

Das erste Spiel erreichte einen Wert von 470 000.00 DM mit vier Spielern, drei Araber, Botschafts-Angehörige und ich - mit lächerlichen 5 000.00 DM. Und das ging noch eine ganze Weile so, eine Weile, in der Hassan deutlich mehr gewann als verlor. So gegen vier Uhr machte sich die Araber-Crew auf und ich verblieb mit noch drei Spielern am Tisch und witterte meine Chance. Und die sollte auch kommen, was übrigens an der Zeit war, denn ich steckt reichlich im Minus, dank Hassan, obgleich ich mich für einen sehr guten Baccarat-Strategen hielt, aber, na ja, gegen Hassan hatte eigentlich niemand eine Chance.

Ein Weilchen ging es noch hin und her, aber dann vermochte ich mich endlich durchzusetzen. Ich konnte siebenmal mein Banco gewinnen und das letzte, das ich verlor, war recht gering, was auch ein Zeichen dafür war, das bei allen irgendwie die Luft heraus war. Ein Blick auf die Uhr bestätigte dies, denn es war bereits fast sechs. Und dann kam die Ansage des Tisch-Chefs - das letzte Banco beginnt. Das zweite Banco-Spiel wurde schon verloren und damit war das Spiel beendet.

Nun noch einen Kaffee an der Bar und um exakt 06.10 verließ ich das Casino und konnte zwei Feststellungen auf dem Weg zum Hotel machen : Erstens - Ich war nun einen Hauch mehr als 16 Stunden im Casino und zweitens - ich hatte genau das gleiche Geld in der Tasche, das ich auch besaß, als ich kam, also exakt meine Spesen gewonnen.

Und dann kamen noch die vielen "Hätte" ich ... Also kurz : wäre ich zu Hause geblieben, hätte ich die Hotel-Kosten gewonnen.

Aber auch solche Tage - missen möchte ich sie nicht, denn irgendwie gehören sie dazu.